

Cool, familiär, überschaubar

Josephine Heyden schätzt ihre Ausbildung

ROTENBURG. „Heilerziehungspflege“ – der Begriff ist etwas sperrig, und er beschreibt auch nicht ganz genau, was die 21-jährige Josephine Heyden zurzeit an den Fachschulen der Rotenburger Werke lernt. „Pflege steht da nämlich gar nicht im Vordergrund“, sagt die Lüneburgerin, die sich im zweiten Jahr der dreijährigen Ausbildung befindet, „pädagogische Aufgaben und Organisatorisches sind viel wichtiger.“

Josephine Heyden habe als Heilerziehungspflegerin bald die besten Berufs- und Aufstiegschancen, sagt Rüdiger Wollschlaeger vom Referat für Öffentlichkeitsarbeit der Rotenburger Werke. Sie werde eine auf dem Arbeitsmarkt sehr begehrte Fachkraft für die Arbeit mit Menschen mit einer geistigen Behinderung sein. Möglicherweise werde sie nach der Ausbildung in den Hochschul-Studiengang Soziale Arbeit einsteigen. Denn mit ihrem Abschluss stehe ihr vieles offen, einschließlich Karrieremöglichkeit in den Einrichtungen der Behindertenhilfe, zum Beispiel in den Rotenburger Werken, wo Josephine Heyden den fachpraktischen Teil ihrer Ausbildung absolviert. „Ich arbeite dort mit jungen Menschen, die relativ selbstständig sind“, sagt sie, „da geht es um Hilfen im Alltag, eine sinnvolle Freizeitgestaltung, aber auch um das Lösen von Problemen.“

Die Praxisstelle ist ein wesentlicher Teil der Ausbil-



MITTAGSPAUSE: Josephine Heyden in der Fachschule der Rotenburger Werke.

dung zur Heilerziehungspflegerin. Dazu kommt eine theoretische Ausbildung. „Das Gute ist, dass unsere Lehrer alle selbst aus der Praxis kommen“, sagt Heyden, „die wissen, wovon sie reden.“ Überhaupt freut sie sich über den überschaubaren Betrieb der Schule: „Es ist so richtig familiär, und die Atmosphäre ist echt cool. Hier gibt es keine Zwänge, dass du so oder so sein musst. Wir können sein, wie wir wollen.“

Wie aber hat Josephine Heyden zur Fachschule der Rotenburger Werke gefunden? „Das war ein glücklicher Zufall“, sagt sie, „ich habe auf dem Hurricane-Festival einen Jungen kennengelernt, der hat mir von der Schule der Rotenburger Wer-

ke vorgeschwärmt. Ich habe mich informiert, beworben und hatte meinen Ausbildungsplatz. Bereut habe ich es nicht.“

Voraussetzung für die Ausbildung ist die mittlere Reife und die einjährige Berufsfachschule Hauswirtschaft, Fachrichtung Pflege oder zum Beispiel die abgeschlossene Ausbildung zum Pflegeassistenten. Viele kommen nach dem Abitur, wie auch Josephine Heyden, die vorher noch ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer psychiatrischen Einrichtung absolviert hat. Weitere Infos finden sich auf der Webseite der Rotenburger Werke www.rotenburger-werke.de. Bewerbungsschluss für das nächste Schuljahr ist der 31. Mai.